

Zeitschrift: RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen
Herausgeber: Redaktionskollektiv RosaRot
Band: - (2017)
Heft: 52

Rubrik: Setzkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Setzkasten

Worte und Zahlen aus der Redaktion

«Wer ich bin? Ich bin die Stimme der Erinnerung und der Körper der Freiheit. Ich bin eine Maya K'iche Frau, Mutter, ich bin Akteurin des Wandels.» Rosa

Der weibliche Körper – und besonders der weibliche indigene Körper – ist das Terrain, woran die guatemaltekische Gesellschaft versucht, ihre post-genozidale Vergangenheit aufzuarbeiten.

In ihrem Buch erforscht Samira Marty durch Gespräche mit Aktivistinnen in Guatemala die Folgen des Bürgerkriegs und Genozids, die auf der globalen politischen Agenda keinen Platz zu finden scheinen.

Samira Marty: *Das weibliche Gesicht des Widerstandes – Der Kampf indigener Aktivistinnen gegen Unterdrückung und Gewalt in Guatemala*, Promedia Verlag 2016

von CaT

Das Rosa(Rot)-Archiv wird ab Ende März bei e-periodica.ch online zu finden sein! Unter www.e-periodica.ch/digbib/volumes?UID=ros-002 kann dann nach Herzenslust in alten Rosa- und RosaRot-Ausgaben geschmökert werden.

Der Sammelband *Das bedingungslose Grundeinkommen. Feministische und postpatriarchale Perspektiven* vereint Aufsätze verschiedener Denkerinnen und Denker, welche die Schnittstellen zwischen der Forderung nach einem bedingungslosen Grundeinkommen und feministischen Perspektiven ausloten. Verhandelt werden nicht nur Modelle eines neuen Wirtschaftens, die anstelle des Geldes und der Waren die Subsistenz in den Mittelpunkt stellen, auch wird über Stress als kollektives Phänomen, Veränderungen in der symbolischen Ordnung der Geschlechter und über Care-Arbeit nachgedacht. Beispielsweise in folgender Form: «Es kann nicht produziert werden, ohne dass die Natur schon produziert hat, und es kann nicht für den Markt gearbeitet werden, ohne dass schon Sorgearbeiten geleistet wurden.»

Ronald Blaschke, Ina Praetorius, Antje Schrupp (Hg.): *Das bedingungslose Grundeinkommen. Feministische und postpatriarchale Perspektiven*. Ulrike Helmer Verlag 2016

von MV

Vergangenen Herbst geriet die Schweizer Medienwelt in helle Aufregung ob der Tatsache, dass sich zwei bekannte weibliche Models ineinander verliebt hatten und ihre Liebe öffentlich zeigten. Die Autorin eines Kommentars in einer rechten Wochenzeitung teilt uns ihre ach so scharfsinnige Beobachtung mit, dass es während der letzten Jahre in der Unterhaltungsbranche «auffallend viele Coming-outs von jungen, hübschen Frauen» gegeben habe. Tendenziös lässt sie durchblicken, dass zwei lesbische Models ja die perfekte Männerfantasie darstellen und dass sich «so eine Frauenliebe also wunderbar vermarkten» liesse. Sie unterstellt den beiden ein ziemlich eisiges Kalkül: Offensichtlich geht sie davon aus, dass Frauen sich nur in andere Frauen verlieben, um sich dadurch die Aufmerksamkeit der Männer zu sichern. Klar, das war schon immer der Antrieb hinter allem weiblichen Tun! Als Wesen mit eigenem Gefühls- und Sexualleben kann man – und offensichtlich auch frau – sich Frauen leider noch immer schwer vorstellen.

von MarS

worthülsen luftlettern dreck

Das Gedicht *ich wünschte* auf Seite 27 ist dem Lyrikdebüt unserer ehemaligen Redakteurin Anja Schulthess entnommen. Es fiel nicht leicht, eine Auswahl zu treffen, denn die Texte berühren nicht nur das Herz, sondern treffen so oft wunde Stellen in der eigenen Seele. Gedichte, die aufwühlen, erschüttern, aber auch versöhnen. Und gewisse Zeilen möchte frau am liebsten in grossen Lettern aufschreiben und sich über das Bett hängen, weil in wenigen Worten das gesagt wird, was frau selbst nicht mit 1000 Worten sagen könnte. Anja schafft es mit einer ungemeinen Klarheit, das Unfassbare in Worte zu fassen.

Mehr zu lesen gibt es im Buch *worthülsen luftlettern dreck*, erschienen beim Amsel Verlag Zürich und in ausgesuchten Buchhandlungen erhältlich (Calligramme, Volkshaus Buchhandlung, Duplikat u.a.). ISBN: 978-3-906325-22-4

von sri

2017: feministische fakultät gegründet

fem! - *feministische fakultät* wird der Ort, wo interessierte Frauen aller Herkünfte und Generationen gemeinsam Feministisches lernen. Der erste *fem!*-Lehrgang startet im Herbst und sucht Teilnehmerinnen. An Info-Veranstaltungen in Winterthur, Konstanz, Bern und Zürich stellen die Initiantinnen das Konzept, die Inhalte, die Referentinnen und die Konditionen vor. Zürich: 18. April 2017, 12 - 14 Uhr und 18 - 20 Uhr, Zentrum Karl der Grosse, Barockzimmer. Weitere Details www.feministische-fakultaet.org
von LL

Heftlieferung im Kosmos, Basel. Beim Stöbern sticht mir ein kleines Heft ins Auge. Darauf zu sehen ist eine schwarze Sonne, die hinter den Bergen aufgeht. Um das Heft ist ein seltsamer Scherenschnitt gebunden. Im Zug widme ich mich dem Fanzine. Der Comic bringt mich per Postauto auf den Horgenberg - gemäss Zeichnerin ist der Ort eine «inofizielle Geisterbahn». Der Scherenschnitt stellt sich beim Lesen als Kaleidoskop-Brille heraus, die ich mir während der Zugfahrt aufsetze, um den Comic wie intendiert fertig zu lesen. Einblick in die gezeichnete Welt der jungen Zürcherin Simone Floriane Baumann gibt ihr Blog: <http://simonefloriane.tumblr.com/>
von saw

Fun facts zu Pille & Depression

Knapp hundert Jahre nach der Erfindung der hormonellen Verhütung für die Frau wurden an der Universität Kopenhagen erstmals tiefgreifender die Auswirkungen der Pille auf die psychische Gesundheit erforscht. Die 2016 publizierten Resultate sind unmissverständlich: Bei Einnahme der Antibaby-Pille steigt bei Jugendlichen das Risiko, Depressionen zu entwickeln, um 80 (!) Prozent an. Bei Frauen über 19 beläuft sich die Steigerung auf rund 40 Prozent. 65 Prozent aller Schweizerinnen unter 30 verhüten mit der Pille. Wie kommt es, dass es fast ein ganzes Jahrhundert dauert, bis solche Studien durchgeführt werden? Und wie ist es zu rechtfertigen, dass die Pille trotz dieser Resultate vor allem Jugendlichen immer häufiger und immer früher verschrieben wird?

Zum Schluss ein **even funnier fact**: 2015 wurden die Forschungen zur hormonellen Verhütung für den Mann nach kurzer Zeit wieder abgebrochen. Begründung: Die Nebenwirkungen, darunter auch ein erhöhtes Risiko zu Depressionen, seien zu schwerwiegend.
von SeS